

## SPP 2130 Newsletter

Ausgabe April 2026

April 2026 Edition



Übersetzungskulturen  
der Frühen Neuzeit

SPP 2130

### CFP

**CFP: Grimmelshausen als Europäer: Mehrsprachigkeit, Verflechtungen und Eurozentrismus bei Grimmelshausen und in der Literatur der Frühen Neuzeit, Bern (Frist: 24. Mai 2026)**

**CFP: Grimmelshausen as a European: Multilingualism, Intertwinements, and Eurocentrism in Grimmelshausen and Early Modern Literature, Bern (deadline: 24 May 2026)**

### BERICHTE/REPORTS

**24.–26. März 2026, JGU Mainz/Campus Germersheim**

Konf: Travel Writing, Knowledge-Making and Ignorance in the Early Modern Period (1600–1820)

Conf: Travel Writing, Knowledge-Making and Ignorance in the Early Modern Period (1600–1820)

### ANKÜNDIGUNGEN/ANNOUNCEMENTS

### TERMINE/DATES

**09. – 10. Okt. 2026, Würzburg | Save the Date**

Abschlussveranstaltung des SPP 2130 „Übersetzungskulturen der Frühen Neuzeit“

SPP 2130 “Early Modern Translation Cultures” Final Event

### PUBLIKATIONEN/PUBLICATIONS

**Parina, Bronner (Hgg.): Contents of Faith in Transfer**

**Beck, Runow, Schindler (Hgg.): Deutsch diachron übersetzen**

**Toepfer, Burschel, Koppers, Wesche (Hgg.): Handbuch Übersetzen in der Frühen Neuzeit**

### REDAKTION/EDITING

Sehr geehrte Lesende, liebe Kolleginnen und Kollegen,

neben Veranstaltungsankündigungen und -berichten, Terminhinweisen und weiteren Handbuchartikeln möchten wir Sie in dieser Ausgabe ganz besonders auf das Erscheinen eines weiteren Bandes in unserer Reihe *Übersetzungskulturen der Frühen Neuzeit* hinweisen und den beiden Herausgeberinnen Elena Parina und Dagmar Bronner herzlich gratulieren!

Wie immer bedanken wir uns sehr herzlich bei all unseren Beiträgerinnen und Beiträgern und wünschen Ihnen einen guten Start ins Sommersemester.

Die nächste Newsletter-Ausgabe erscheint im Juni; Ankündigungen in deutscher und englischer Sprache erbitten wir bis zum **31. Mai 2026**.

Herzliche Grüße  
Regina Toepfer und Annkathrin Koppers

///

Dear Readers and Colleagues,

In this issue we announce and report on events and inform you about dates and the most recent articles in our manual. In addition, it is our special pleasure to call your attention to a new volume in our series *Early Modern Translation Cultures* and extend our sincere congratulations to the two editors Elena Parina and Dagmar Bronner.

As always, our heartfelt thanks go to all our newsletter contributors. We hope your summer semester has gotten off to a great start!

The next issue of the newsletter will be out in June. Please send us your announcements in German and English by **31 May 2026**.

Warm regards,  
Regina Toepfer and Annkathrin Koppers



### CFP: Grimmelshausen als Europäer: Mehrsprachigkeit, Verflechtungen und Eurozentrismus bei Grimmelshausen und in der Literatur der Frühen Neuzeit, Bern (Frist: 24. Mai 2026)

Die Tagung geht von dem Befund aus, dass Grimmelshausens Werk von markant *europäischer* Gestalt ist: Es nimmt Innovationen aus der italienischen, französischen und spanischen Literatur auf, sucht sich Formen und Wissensbestände unterschiedlicher Sprachherkünfte zusammen und kombiniert sie neu. Zugleich erdichtet Grimmelshausen sich in allen seinen Romanen hochgradig ‚bewegte‘ Protagonisten, deren verworrene Lebenswege alle Grenzen sprengen. Vielleicht erklärt sich die europäische Mobilität von Texten und Figuren bei Grimmelshausen aus seiner frühen Vertreibungserfahrung inmitten eines kontinentalen Mächtetkamps oder aus der Prägung durch die Grenzregion der Ortenau, wo er die längste Zeit seines Lebens verbrachte. Zugleich handelt es sich jedoch auch um ein allgemeines Kennzeichen der deutschen Literatur der Frühen Neuzeit, dass sie bei allem trotzigem Patriotismus stets rasch auf die literarischen Entwicklungen ihrer Nachbarländer antwortete und mit ‚Europa‘ in vielfältigste Korrespondenzen eintrat. Die Konferenz soll das etablierte Thema ‚Grimmelshausen als europäischer Autor‘ im Lichte rezenter Forschungsfragen neu perspektivieren. Die erwünschten Beiträge könnten sich erstens der konstitutiven **Mehrsprachigkeit** der frühneuzeitlichen Literatur widmen. Bei allem Beharren auf deutscher ‚Sprachreinheit‘ schreiben deren Akteure doch nicht nur in purifiziertem *Teutsch* und nicht einmal nur bilingual (Deutsch – Lateinisch). Vielmehr dichten sie polyglott auf Deutsch, Französisch und Englisch (wie Weckherlin), experimentieren – freilich teils spöttisch – mit Sprachmischungen, Bildsprachen und Geheimidiomen, legen sogar selbst mehrsprachige Fachwörterbücher vor (wie Moscherosch). Wo man, wie Grimmelshausen im *Teutschen Michel*, die ‚äußere‘ Mehrsprachigkeit eher kritisch beäugt, bespielt man immerhin die ‚innere‘ Mehrsprachigkeit von Schriftstandard und Mundart, die Europas sprachregionale Pluralität bis heute bestimmt. Hier ist nicht nur an das Spessart’sche Vokabular im *Simplicissimus* zu denken, sondern auch an die bislang wenig beachteten niederdeutschen Gedichte einer Anna Ovena Hoyers, an die

elsässische Dialektprägung von Moscheroschs Prosa, an die figurespezifischen Soziolekte in Gryphius' Komödien, an den Basler Johannes Brandmüller, der in den 1650er-Jahren ein schweizerisch-mundartlich gefärbtes Versepos in Hexametern vorlegte, oder an den Zürcher Johann Wilhelm Simler, der die opitz'sche Reformpoetik dialektal umsetzte.

Zweitens soll die Tagung die textuellen und prosopographischen **Verflechtungen** der frühneuzeitlichen Literatur mit Europa untersuchen. Zu berücksichtigen wären hier die jüngst besonders intensiv erforschten „Übersetzungskulturen“ (DFG-SPP 2130), die aus der Polyglossie des Kontinents erwachsen. In Fallstudien ließen sich diejenigen medialen Gattungen analysieren, die sich in der Frühen Neuzeit als besonders ‚transferaffin‘ und adaptiv erwiesen haben, beispielsweise das emblematische Flugblatt, die Zeitungsmeldung oder das barocke Lied mit seinen stabilen Melodien und flexiblen Texten. Schließlich: Welche Möglichkeiten eröffnen digitale Hilfsmittel und neue Visualisierungstools, um gelehrte Briefkorpora, Dichternetzwerke und Werkresonanzen in ihren transnationalen Extensionen zu erschließen?

Bei aller Variabilität eignet der frühneuzeitlichen Europäisierung doch drittens auch ein pauschalisierender Impuls, und zwar immer dann, wenn man den Blick nach außen richtet, auf die erkundeten, exotisierten und eroberten Welten Amerikas, Asiens und Afrikas. Wie blicken Grimmelshausens Helden auf das biblische Ägypten, auf die Araber und das Heilige Land, auf Japan und St. Helena? Wie wird **Europas koloniales Erbe** kritisiert, der Eurozentrismus mit den Mitteln der Fiktion invertiert? Überhaupt sind die kolonialen Expansionen in der englischen und französischen Literatur der Zeit omnipräsent – wie sieht dies bei Grimmelshausens Zeitgenossen aus? Wie wird umgekehrt Europa in den deutschsprachigen Kolonien der Frühen Neuzeit imaginiert, etwa bei dem barocken Amerika-Auswanderer Franz Daniel Pastorius, dessen literarisches Werk erst jüngst wiederentdeckt wurde?

Die Konferenz wird vom **17.–19. Juni 2027** an der Universität Bern stattfinden. Die Tagungskapazitäten sind begrenzt. Alle Reisespesen der Vortragenden können erstattet werden. Die Auswahl der Vorträge übernimmt eine vom Vorstand der Grimmelshausen-Gesellschaft eingesetzte Kommission.

Veranstalter:innen: Dr. Julia Amslinger, Prof. Dr. Nicolas Detering, Nathalie Emmenegger (Universität Bern)  
Vortragsangebote mit einem Abstract von max. einer halben Seite können bis zum **24. Mai 2026** gesendet werden an: Dr. Julia Amslinger, [julia.amslinger@unibe.ch](mailto:julia.amslinger@unibe.ch).

///

**CFP: Grimmelshausen as a European: Multilingualism, Intertwinements, and Eurocentrism in Grimmelshausen and Early Modern Literature, Bern (deadline: 24 May 2026)**

The conference takes as its point of departure the markedly *European* nature of Grimmelshausen's oeuvre. It is a body of work that adopts innovations from Italian, French, and Spanish literature, assembles forms and bodies of knowledge of different linguistic origins, and combines them anew. At the same time, in all of his novels, Grimmelshausen invents highly chequered protagonists whose complicated biographies burst all boundaries. The European mobility of Grimmelshausen's texts and figures may stem from his early experience of banishment in the midst of a continental power struggle or from the influence of Ortenau, the border region where he lived a major portion of his life. At the same time, however, a general feature of Early Modern German literature is that, however defiantly patriotic, it always responded rapidly to the literary developments of neighbouring countries and engaged in extremely wide-ranging correspondence with 'Europe'.

The conference aim is to offer new perspectives on the well-established topic of 'Grimmelshausen as a European author' in the light of recent scholarly deliberations. The contributions can be devoted, for example, to the constitutive **multilingualism** of Early Modern literature. Even if its actors tended to insist on German 'linguistic purity', they did not write only in unadulterated *Teutsch* or even strictly bilingually (German and Latin). On the contrary, they composed multilingually in German, French, and English (for instance Weckherlin), experimented with language mixing, metaphorical languages, and secret idioms – in part derisively, of course – and even drew up multilingual specialist dictionaries themselves (for example Moscherosch). And whereas they took a rather dim view of 'external' multilingualism, as in the case of

Grimmelshausen in his *Teutscher Michel*, they readily employed the ‘internal’ multilingualism of writing standards and the vernacular that dominates Europe’s regional-linguistic plurality to this day. Here we can cite as examples not only the Spessartian vocabulary in *Simplicissimus* but also the hitherto little noted Low German poems of such authors as Anna Ovena Hoyers, the mark left by the Alsatian dialect on Moscherosch’s prose, the character-specific sociolects in Gryphius’s comedies, the Basler Johannes Brandmüller, who in the 1650s came out with an epic poem in hexameter with Swiss dialectal elements, and Johann Wilhelm Simler of Zurich, who adapted Opitz’s reformist poetics to dialect.

The conference will also undertake to examine Early Modern literature’s textual and prosopographical **intertwinements** with Europe. Of interest here are, for instance, the “translation cultures” which – recently studied in great depth (GRF SPP 2130) – emerge from the continent’s polyglossia. Case studies would lend themselves well to the analysis of media genres that proved particularly adaptive and ‘transfer-friendly’, for example the emblematic leaflet, the newspaper report, or the Baroque song with its stable melodies and flexible texts. Or one might examine what possibilities digital aids and new visualization tools offer for delving into letter corpora, writers’ networks, and the resonance of works and oeuvres in their transnational extensions.

Thirdly, Early Modern Europeanization, however diverse, is nevertheless characterized by a tendency towards generalization, in particular wherever the gaze was directed outwards to the explored, exoticized, and conquered realms of America, Asia, and Africa. How do Grimmelshausen’s heroes view biblical Egypt, the Arabs and the Holy Land, Japan, St. Helena? How is **Europe’s colonial legacy** criticized; how is Eurocentrism inverted with the means of fiction? Indeed, colonial expansion is omnipresent in the English and French literature of the time: what do Grimmelshausen’s contemporaries have to say about it? How is Europe, conversely, imagined in the German-speaking colonies of the Early Modern period, for example by the Baroque emigrant to America Franz Daniel Pastorius, whose literary oeuvre has only quite recently been rediscovered?

The conference will take place at the University of Bern from 17 to 19 June 2027. The conference capacities are limited. All lecturers’ travel expenses can be reimbursed. A commission appointed by the board of directors of the Grimmelshausen Society will select the contributions.

Organized and hosted by: Dr. Julia Amslinger, Prof. Dr. Nicolas Detering, Nathalie Emmenegger (University Bern)

Please submit lecture proposals with a maximum half-page abstract to Dr. Julia Amslinger at [julia.amslinger@unibe.ch](mailto:julia.amslinger@unibe.ch) by **24 May 2026**.

## Berichte/Reports

24.–26. März 2026, JGU Mainz/Campus Germersheim

Konf: Travel Writing, Knowledge-Making and Ignorance in the Early Modern Period (1600–1820)

Das SPP-Teilprojekt „[Naturwissenschaftliches Wissen und westeuropäische Reiseliteratur über Afrika in Übersetzung, 1600–1820](#)“ neigt sich 2026 dem Ende. Daher wurde zum Abschluss eine internationale Konferenz organisiert, um konstruktive Diskussionen zu führen, wie Wissen in frühneuzeitlichen nichtfiktionalen Reiseberichten erzeugt, vermittelt und zugleich durch Formen des Nichtwissens strukturiert wurde. Ausgangspunkt bildete die Beobachtung, dass Reiseberichte seit der Frühen Neuzeit nicht nur als zentrale Medien der Wissenszirkulation fungierten, sondern zugleich auch die Bedingungen, Grenzen und Unsicherheiten von Wissensproduktion reflektierten.

Im Zentrum der Konferenz standen daher die Wechselwirkungen zwischen unterschiedlichen Formen von Wissen sowie Nichtwissen und Ignoranz und deren Akteur:innen und Schaffenden in frühneuzeitlichen Reisepraktiken. In sechs thematischen Panels widmeten sich die insgesamt 20 Teilnehmenden Fragen aus

verschränkten disziplinären Perspektiven. Daraus ergaben sich variierende Schwerpunkte, die unter anderem von der Konstruktion botanischen Wissens, über öffentlich zugängliches und privates Wissen aus Manuskripten sowie den Übersetzungen geowissenschaftlicher Schriften hin zu der Wissensschaffung in und über Ost-Asien reichten. Spannungen zwischen empirischer Erfahrung und gelehrter Verarbeitung, die Rolle von Übersetzung und Medialität sowie die Bedeutung sozialer, kultureller und institutioneller Kontexte für die Wissensproduktion wurden diskutiert.

Besonders vielschichtig war die Keynote von Beatrix van Dam (Oldenburg, Niederländische Literaturwissenschaft) und Feike Dietz (Amsterdam, Niederlandistik). In ihrem Vortrag zu der in den Niederlanden bekannten Expedition zur arktischen Insel Nowaya Semlja (Nova Zembla) zeigten sie auf, wie Ignoranz nicht als Defizit, sondern als produktiver Bestandteil frühneuzeitlicher Wissensbildung interpretiert werden kann.

Durch die Interdisziplinarität der Konferenz wurden Perspektiven unter anderem aus der Wissenschaftsgeschichte, der Geologie, Zoologie, Botanik und der Translationswissenschaft miteinander verwoben und boten neue Denkanstöße nicht nur für die Teilnehmenden, sondern auch für die Organisierenden.

Die Ergebnisse der Konferenz werden in einem Sammelband veröffentlicht.

///

**Conf: Travel Writing, Knowledge-Making and Ignorance in the Early Modern Period (1600–1820)**

The spp-project "[Scientific Knowledge and Western European Travel Literature on Africa in Translation, 1600–1820](#)" draws to a close in 2026. An international conference was therefore organised to mark its conclusion, with the aim of fostering constructive discussions on how, in early modern non-fictional travel accounts, knowledge was generated and conveyed but also structured by forms of ignorance. The starting point was the observation that, since the early modern period, travel accounts have not only functioned as central media for the circulation of knowledge, but have also reflected the conditions, limits and uncertainties of knowledge production.

The conference therefore focused on the interactions between different forms of knowledge, non-knowledge and ignorance, and their actors and creators in early modern travel practices. In six thematic panels, the 20 participants addressed questions from interlinked disciplinary perspectives. This resulted in a range of focal points, spanning topics from the construction of botanical knowledge, through publicly accessible and private knowledge derived from manuscripts and from translations of geoscientific writing to the creation of knowledge in and about East Asia. The tensions between empirical experience and scholarly interpretation, the role of translation and mediality, and the significance of social, cultural and institutional contexts for the production of knowledge were discussed.

The keynote address by Beatrix van Dam (Oldenburg, Dutch Literature) and Feike Dietz (Amsterdam, Dutch Studies) was particularly multifaceted. In their lecture on the expedition to the Arctic island of Novaya Zemlya (Nova Zembla), well-known in the Netherlands, they demonstrated how ignorance can be interpreted not as a deficit, but as a productive component of early modern knowledge formation.

Due to the interdisciplinary nature of the conference, perspectives from fields including the history of science, geology, zoology, botany and translation studies were interwoven, offering new food for thought not only for the participants but also for the organisers.

The proceedings of the conference will be published in an edited volume.

Bericht/Report: Alison E. Martin & Phillip Wolf

09. – 10. Okt. 2026, Würzburg | Save the Date

**Abschlussveranstaltung des SPP 2130 „Übersetzungskulturen der Frühen Neuzeit“**

Die Laufzeit des SPP 2130 endet im Dezember 2026. Diesen Anlass möchten wir gebührend mit einer gemeinsamen Abschlussveranstaltung feiern, bei der wir die Fülle unserer Projektergebnisse präsentieren, ausgewählte Vorträge hören und unsere Netzwerke stärken wollen. Gerahmt von kulturellen und kulinarischen Highlights erwartet Sie ein abwechslungsreiches Programm, das voraussichtlich im nächsten Newsletter veröffentlicht wird. Wir freuen uns sehr auf ein Wiedersehen und bitten Sie, sich das Datum besonders vorzumerken.

///

**SPP 2130 “Early Modern Translation Cultures” Final Event**

The SPP 2130 will come to an end in December 2026. We would like to celebrate this occasion in fitting manner with a joint closing event at which we present the cornucopia of our project results, enjoy selected lectures, and reinforce our networks. A diverse programme framed by cultural and culinary highlights awaits you and will prospectively be published in the next newsletter. We very much look forward to seeing you there and request that you make a special note of the upcoming date!

**Parina, Bronner (Hgg.): Contents of Faith in Transfer**

„Dieser Open Access Band befasst sich mit Katechismusübersetzungen der Frühen Neuzeit (1450–1800), einer Textgattung, die heute zunehmend als entscheidend für das Verständnis kultureller Übersetzung gilt. Der Band vereint Fallstudien aus den „Peripherien“ Europas (mit besonderem Schwerpunkt auf dem „keltischen Randgebiet“ und den baltischsprachigen Regionen) sowie aus Gebieten, die von der europäischen Kolonialexpansion betroffen waren (wie Grönland, Mittelamerika und Indien), und zeigt auf, wie christliche Konfessionen – sowohl katholische als auch protestantische – Katechismen an unterschiedliche Zielgruppen anpassten. Übersetzung in diesem Genre bedeutete oft weit mehr als nur sprachliche Übertragung: „Übersetzer“ wurden zu „Redakteuren“ und „Autoren“, die Texte umgestalteten, um sie an neue kulturelle und theologische Kontexte anzupassen. Zu den Zielgruppen der vorgestellten Katechismusübersetzungen zählen Angehörige derselben oder einer anderen christlichen Konfession sowie nichtchristliche mono- oder polytheistische Gemeinschaften mit oder ohne ausgeprägte Alphabetisierung. Die gewählten vielfältigen Strategien der Übersetzung oder Adaption liefern daher nicht nur wichtige sprachliche Daten, sondern auch faszinierende Einblicke in komplexe Anpassungsprozesse. Die Kreativität der Übersetzer trug zur Gestaltung schriftlicher Register, zur Sprachstandardisierung, zu lexikalischen Innovationen und sogar zur Einführung der Alphabetisierung bei“, berichtet der [Verlag](#).

///

“This open-access volume explores translations of catechisms produced during the Early Modern period (1450–1800), a type of text now increasingly recognized as pivotal for understanding cultural translation.

Bringing together case studies from across Europe's 'peripheries' (with a particular focus on the 'Celtic fringe' and the Baltic-speaking regions) and from areas affected by European colonial expansion (such as Greenland, Central America, and India), the volume reveals how Christian denominations—Catholic as well as Protestant—adapted catechisms for diverse audiences. Translation in this genre often entailed far more than linguistic transfer: 'translators' became 'redactors' and 'authors', reshaping texts to suit new cultural and theological contexts. The audiences of the catechism translations presented include members of the same or a different Christian denomination as well as non-Christian mono- or polytheistic communities with or without elaborate literacy: the multiform strategies of translation or adaptation therefore chosen provide not only important linguistic data, but also fascinating insights into complex processes of accommodation. The creativity of the translators contributed to the shaping of written registers, language standardization, lexical innovations, and even the introduction of literacy", the [publisher](#) informs us.

Elena Parina, Dagmar Bronner (Hgg.). 2026. *Contents of Faith in Transfer. Texts and Contexts of Early Modern Catechism Translation*. (Übersetzungskulturen der Frühen Neuzeit 13). Berlin, Heidelberg: J.B. Metzler. <https://doi.org/10.1007/978-3-662-72538-2>.

### Beck, Runow, Schindler (Hgg.): Deutsch diachron übersetzen

„Das Übersetzen mittelhochdeutscher Texte ist im akademischen Alltag einerseits eine viel geübte Praxis, andererseits stellt das intralingual-diachrone Übersetzen einen methodisch noch immer recht wenig reflektierten Sonderfall innerhalb der Translatork dar. Das hängt auch mit der rezenten altgermanistischen Fachtradition zusammen, in der sich zweisprachig-synoptisch angelegte Textausgaben als Haupttypus etabliert haben, worin sich die Übersetzungen ins Neuhochdeutsche meist einen nur geringen Eigenwert beimessen und sich stattdessen in zum Originaltext hinführender und ihm ‚dienender‘ Funktion sehen. Das steht in Kontrast zu einem translationswissenschaftlichen Verständnis, nach dem die Übertragung in eine andere Sprache den Ausgangstext zu ersetzen hat. Die Beiträge des vorliegenden Bandes beleuchten aus literaturwissenschaftlicher, sprachhistorischer und übersetzungswissenschaftlicher Perspektive die theoretischen Grundlagen, Strategien und Funktionsbestimmungen des diachronen Übersetzens. Neben methodischer und fachgeschichtlicher Reflexion loten Fallstudien den Prozess des Verstehens und Übertragens zwischen philologischer Reflexion, hermeneutischer Kompetenz und Kreativität aus“ – informiert der [Klappentext](#).

///

“In everyday academic life, the translation of Middle High German texts is on the one hand a much-practised exercise; on the other hand intralingual-diachronic translation represents a translation phenomenon whose methodology has been little reflected on to date. One reason for this lack of attention is the recent scholarly tradition that has taken hold in Old German studies in which synoptic bilingual editions have become the dominant form. In these publications, translations into New High German are usually accorded only little value of their own, instead being considered in a function leading to and ‘in the service of’ the original text. This contrasts with a conception of translation studies according to which the translation into a different language is supposed to replace the source text. The contributions to this volume shed light on the theoretical foundations, strategies, and function definitions of diachronic translation from the perspective of literary studies, linguistic history, and translation studies. In addition to deliberations on methodology and the history of this field of scholarship, case studies explore the process of comprehension and transfer fed by philological reflection, hermeneutic competence, and creativity.” ([blurb](#))

Wolfgang Beck, Holger Runow, Andrea Schindler (Hgg./eds.). 2026. *Deutsch diachron übersetzen. Mediävistische, translationswissenschaftliche und linguistische Perspektiven auf das Übersetzen aus dem*

*Mittelhochdeutschen*. (Lingua Historica Germanica 32). Berlin, Boston: De Gruyter.  
<https://doi.org/10.1515/9783111073026>.

### Toepfer, Burschel, Koppers, Wesche (Hgg.): Handbuch Übersetzen in der Frühen Neuzeit

„Das interdisziplinäre Handbuch widmet sich den Kulturen des Übersetzens in der Frühen Neuzeit, mit Perspektiven aus Germanistik, Geschichte, Islamwissenschaft, Judaistik, Keltologie, Latinistik, Romanistik, Theologie, Translationswissenschaft, Kunst-, Philosophie- und Wissenschaftsgeschichte. Beiträge zu analytischen Zugängen bieten einen Überblick über moderne Methoden der Übersetzungsforschung, die durch historische Konzepte und Reflexionen des Übersetzens aus der Zeit von 1450 bis 1800 ergänzt werden. Relevante Institutionen des Übersetzens werden ebenso beleuchtet wie unterschiedliche Translationsräume, sei es in globaler oder in regionaler Hinsicht. Abgerundet wird der Band durch Überblicksdarstellungen zu den vielfältigen Formen und Praktiken des Übersetzens in der Frühen Neuzeit. Mit über 70 Artikeln bietet das Handbuch eine Summe aktueller translationshistorischer Forschung und erschließt mit seinem praxeologischen Ansatz die sprachlichen, medialen, anthropologischen und kulturellen Dynamiken des Übersetzens grundlegend.“

///

“This interdisciplinary manual is devoted to the translation cultures of the Early Modern period from the perspectives of disciplines ranging from German philology, history, Islamic studies, and Jewish studies to Celtic studies, Latin studies, Romance studies, theology, translation studies, art history, philosophy, and the history of science. Contributions on analytical approaches serve to outline modern methods of translation research, which are supplemented by historical concepts of and reflections on translation dating from the period between 1450 to 1800. Relevant translation institutions are as much a topic of interest as various translation spaces from regional to global. Overviews of the multifarious forms and practices of translation in the Early Modern period round out the spectrum. With more than 70 articles, the guide offers a compendium of current research in translation history, and with its praxeological approach it sheds light on the linguistic, medial, anthropological, and cultural dynamics of translation.”

Regina Toepfer, Peter Burschel, Annkathrin Koppers, Jörg Wesche (Hgg.). 2025. *Handbuch Übersetzen in der Frühen Neuzeit*. Heidelberg, Berlin: J.B. Metzler. <https://doi.org/10.1007/978-3-662-68654-6>.

Seit der letzten Newsletter-Ausgabe sind neu erschienen:

- [Institutionen des Übersetzens: Gericht](#) von Ulrike Ludwig
- [Translationsräume: Asiatisch](#) von Katja Triplett
- [Translationsräume: Europäisch](#) von Nicolas Detering
- [Translationsräume: National](#) von Caroline Mannweiler
- [Übersetzungsformen und Praktiken: Popularisierung](#) von Hans Rudolf Velten
- [Übersetzungsformen und Praktiken: Versteckte Übersetzungen](#) von Julia Heideklang

 Redaktion/Editing

Geschäftsstelle des SPP 2130

SPP 2130 Office

Leitung/ Director: Prof. Dr. Regina Toepfer

Redaktionelle Betreuung/ Editorial supervision:

Annkathrin Koppers, M.A.

Gefördert durch

 Deutsche  
Forschungsgemeinschaft